

Text: Aljona Iwotschkin

Bilder: Abram Adrian

© Missionswerk Friedensstimme, Gummersbach
der Vereinigung der ECB Deutschland e.V.

1. Auflage, 2019



Missionswerk Friedensstimme – Verlag

Gimborner Str. 20

51709 Marienheide

Tel.: 02261 6017-24

Fax: 02261 6017-33

E-Mail: verlag@friedensstimme.com

www.friedensstimme.com

Bestellnummer: 503.141

ISBN: 978-3-88503-141-3

Die Kramerskinder

Erschreckender Morgen



Heft 11



Zur Familie Kramer gehören:



Papa und Mama





Elias ist 13 Jahre alt.
Er bastelt gerne mit
Holz und hilft Papa
oft im Garten.



Philipp ist 11 Jahre
alt. Spannende
Bücher sind seine
Lieblingsbeschäftigung.





Melissa ist 8 Jahre alt.
Sie mag kochen und malen.
Am liebsten fährt sie mit
ihren Freundinnen Fahrrad.



Betty ist mit ihren 5 Jahren
schon eine kleine Hausfrau.
Sie liebt es, ihre Puppen
zu versorgen.

In der Schulzeit ist Betty immer mit Mama alleine zuhause. Das mag sie sehr. Bis auf diesen Morgen, denn da ist es plötzlich ganz anders.





„Morgen!“, ruft Betty in die Küche und springt auf einen Stuhl. Mama gießt Betty Kakao ein. Beim Frühstück planen Mama und Betty immer ihren Tag. „Heute ist für uns Gartenarbeit angesagt, meine Liebe. Das Blumenbeet muss dringend gejätet werden.“



Zwischen zwei Bissen ihres Käsebrots fragt Betty: „Was ist jäten?“ – „Das Unkraut aus der Erde zupfen, damit nur die guten Pflanzen drinbleiben. Ich zeige dir das Unkraut, damit du die Blätter von den Blumen unterscheiden kannst.“ Betty nickt. Sie arbeitet gerne mit Mama im Garten. Dabei können sie sich gut unterhalten.



Nachdem die Küche aufgeräumt ist, machen sich die beiden in den Garten auf. Bevor sie zum Blumenbeet gehen, wollen sie nach Kikki und Pepp, ihren Tauben, sehen. Betty läuft vor, während Mama Handschuhe aus dem Gartenhäuschen holt. Plötzlich hört Mama Betty laut schreien. Erschrocken rennt sie zu ihr. Betty steht in einiger Entfernung vor dem Taubenschlag und zeigt zitternd auf einen rot-grauen Fleck auf der Erde. Mama geht etwas näher heran und sieht eine Taube verletzt am Boden sitzen. Von der anderen Taube fehlt jede Spur. Dafür sind überall Federn und Blut im Taubenschlag verteilt.





Betty ist hinter Mama auch näher an den Taubenschlag getreten. Als sie Kikki blutend am Boden sitzen sieht, muss sie weinen. Mama nimmt sie in die Arme und sagt: „Oh, wie schrecklich! Hier muss ein Tier gewesen sein. Sieh mal, hier ist ein Loch im Gitter. Komm Betty, wir müssen Kikki versorgen!“

Vorsichtig holt Mama Kikki aus dem Taubenschlag und nimmt sie ins Haus. Mit Wasser reinigt sie die Wunden. Dann ruft sie Papa an und erzählt ihm alles. Betty passt solange auf Kikki auf. Behutsam lässt sie etwas Wasser in den Schnabel der Taube tropfen, damit sie trinken kann.

